Oberflachs und der Zehntenstock

Autor(en): **Leder, Oskar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **91 (1981)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-901256

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oskar Leder
Oberflachs und der Zehntenstock

Das Dorf und die Bevölkerung

Wenn man ein Dorf vorstellen will, muss man zuerst etwas über seine Einwohner sagen, denn sie stehen ja im Mittelpunkt. Nun, die Vorfahren waren Kleinbauern, Rebbauern und bescheidene Handwerker. Sie waren jahrhundertelang Untertanen der Herren von Kasteln, d.h. der Kyburger, Habsburger und Berner. Namen wie von Mülinen, Ruchenstein und Erlach sind auch in den alten Registern von Brugg bekannte Persönlichkeiten, und Wappen der Ruchenstein und von Mülinen sind heute noch in der reformierten Stadtkirche in Brugg zu sehen, während für Oberst Hans Ludwig von Erlach in der Kirche zu Schinznach sogar eine Erlachkapelle besteht.

Oberflachs, die kleinste Gemeinde des Schenkenbergertales, hat heute 450 Einwohner. Vor hundert Jahren waren es 520, wogegen 1950 ein Tiefstand mit 364 Personen zu verzeichnen war.

Auf die lange Untertanenzeit ist es sicher zurückzuführen, dass die Bevölkerung im allgemeinen arbeitsam, naturverbunden und bescheiden blieb, Eigenschaften, die sich bis in die heutige Zeit erhalten haben. Das will aber nicht heissen, dass sie für Neuerungen nicht aufgeschlossen gewesen ist, im Gegenteil. Eine der ersten Kläranlagen in der Region nahm in Oberflachs bereits 1960 ihren Betrieb auf. Die Güterregulierung wurde 1932 beschlossen und sofort ausgeführt. Auch das neue Schulhaus wurde 1932 gebaut, die Turnhalle 1968 eingeweiht. Am Jahresende 1980 kann die Raiffeisenkasse ihr 50jähriges Bestehen feiern. Ein Teil der Infrastruktur, mit der sich heute viele Gemeinden beschäftigen müssen, ist in Oberflachs bereits seit vielen Jahren vollzogen. Gegenwärtig werden Strassen verbessert, während der Anschluss an die Wasserversorgung und die Abwasserreinigung der Region bereits erfolgt ist.

Dass Oberflachs ein Weinbauerndorf war (und heute wieder vermehrt ist), zeigt die Tatsache, dass im Jahre 1857 150 Jucharten mit Reben bestockt waren, das sind etwas mehr als 40 ha. Heute verzeigt

der Rebkataster 22 ha, allerdings mit viel intensiverer Bewirtschaftung. Bis in die dreissiger Jahre dieses Jahrhunderts waren noch 3 Weintrotten im Dorfe in Betrieb. Sie sind alle verschwunden. Das Pressen der Trauben besorgt heute auf neuzeitliche Art die Weinbaugenossenschaft Schinznach Dorf. Erfreulich ist, dass neben den wenigen Landwirtschaftsbetrieben von über 40 Nichtlandwirten die eigenen Reben mit viel Liebe gehegt und gepflegt werden. Zwei Familien widmen sich ausschliesslich diesem Zweige der Landwirtschaft. Dass in Oberflachs ein guter Tropfen wächst, beweist eine Aufzeichnung im Band «Aargau» von Bronner aus dem Jahre 1844, wo es heisst: «In diesem von rauhen Nordwinden beschützten und belebendem Sonnenschein offenen Thalgelände bauen die fleissigen Einwohner von Thalheim, Castelen, Oberflachs und Schinznach den besten Wein des Aargaus».

Der Zehntenstock

Ein Werk neueren Datums und zudem ein Musterbeispiel dafür, wie aus freier Initiative, ohne öffentliche Mittel zu verlangen, zum Ansehen der Gemeinde etwas getan werden kann, ist der Zehntenstock. Es handelt sich um ein Gebäude, das zur Aufnahme des «Zehntels» diente, der von der Einwohnerschaft an die jeweiligen Landvögte abgeliefert werden musste. Im Jahre 1732 kam Kasteln mit Oberflachs unter die Herrschaft der Berner. Der Zehntenstock hat die gleiche Jahreszahl, was allerdings nicht heissen will, dass vorher keine Abgaben an die Obrigkeit abgeliefert werden mussten. Erst 1803 mit dem neuen Kanton Aargau war das Untertanenverhältnis erloschen, und der Zehntenstock konnte einem andern Verwendungszwecke zugeführt werden. In der Neuzeit wurde das Haus zusammen mit einem weitern ähnlichen Gebäude im Adelboden für schutzwürdig befunden. In den Werken «Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau» sind die beiden Bauten wie folgt umschrieben: «Die beiden Zehntenstöcke der Herrschaft Kasteln

---

Das Schenkenberger Dorf Oberflachs.

Alter Dorfteil.

Schloss Kasteln.

Der Zehntenstock (Fotos Heinz Haller, Oberflachs).

im Adelboden sind einfach gemauerte Giebelbauten, stirnseits mit Rundbogentor, auf dem einen die Jahrzahl MDCC A XX, auf der hölzernen Stabgittertür des andern das Mülinenwappen, darüber Schleppdächlein und Aufzugstor.»

Die beiden Häuser wurden noch gelegentlich als Einstellmöglichkeit benutzt, waren aber baulich in einem bedenklichen Zustand.

Wie wurde das Haus zum heutigen kulturellen Zentrum des Dorfes umfunktioniert? Fünf in Brugg wohnhafte, aber in Oberflachs aufgewachsene Bürger dieser Gemeinde haben sich zusammengefunden und beraten, was sie für ihre Heimatgemeinde tun könnten. Man plante ein kleines Heimatmuseum. In einem der beiden Zehntenstöcke, einem Haus, das sich schon wegen seiner historischen Vergangenheit zu diesem Zwecke gut eignete, wurde ein Lokal gefunden. Es war im Besitze von 2 Familien. Die Brugger Initianten fanden zum Glück interessierte Mitarbeiter, und das Initiativkomitee konnte die Dorfbevölkerung und Behörden im Februar 1973 über die Ideen orientieren: Sammlung und Unterbringung von Altertümern, damit es einmal möglich werde, eine kleine Ausstellung zu arrangieren oder später sogar eine bescheidene Dorfstube einzurichten. Das Vorhaben ist im Dorfe viel diskutiert worden, wobei nicht nur Befürworter festgestellt werden konnten. Schliesslich wurde die Durchführung eines Dorffestes und die Gründung eines Vereins mit dem Namen «PRO OBERFLACHS» beschlossen. Dann erfolgte die Anfertigung von Statuten, deren Einleitung unter anderem über Zweck und Aufgabe folgendes sagt: «Die Vereinigung bezweckt den Kauf, die Einrichtung und den Betrieb des Zehntenstockes im Adelboden. Sie kann auch weitere Aufgaben übernehmen, die im Interesse der Gemeinde Oberflachs liegen.»

Nach Verhandlungen mit den beiden Eigentümern konnte der Zehntenstock für Fr. 18000.– erworben werden. Die eigentliche Vereinsgründung erfolgte am 5. Juni 1974, und das Dorffest wurde Ende August des gleichen Jahres mit gutem Erfolg durchgeführt. Als Reingewinn vom Dorffest konnte die stolze Summe von 44000.– Franken vereinnahmt werden. Ein sehr erfreuliches Ergebnis, das dem Vorstand Mut zur Weiterarbeit gab! Nun konnte der Bau begonnen werden. Architekt Ernst Bossert aus Brugg erstellte die Projektpläne und leitete als Fachmann der Kant. Denkmalpflege, zusammen mit der bestellten Baukommission, die Bauarbeiten. Die Mauern wurden stehengelassen, ebenso das noch einigermassen gesunde Holzwerk. Sogar das aufwendi-

ge Rundbogentor und die zerfallene Stabgittertüre wurden wieder in den ursprünglichen Zustand gebracht. Dagegen war der Innenausbau total neu zu gestalten. Das Haus umfasst heute folgende Lokalitäten: im Souterrain den grossen, gewölbten Keller, im Hochparterre die gute Stube mit Küche, Toilette und Abstellraum. Der erste Stock besteht aus einem grossen Ausstellungs- und Versammlungslokal und einem Nebenzimmer. Über eine Aufzugtreppe gelangt man auf den Estrich, der als Lagerraum benützt wird. Obwohl Fronarbeiten geleistet worden sind, stellten sich die Baukosten auf über 100000.– Franken, wozu noch die Kosten der Möblierung und Haushalteinrichtung sowie der Kaufpreis kamen. Obwohl kein Gesuch an die Gemeinde gestellt worden ist, wollte die Behörde auch etwas beitragen und leistete an die Möblierung einen Beitrag von Fr. 6200.–, welcher für 10 Tische und 60 Stühle verwendet worden ist. Auch die Kirchgemeinde spendete freiwillig, als Entschädigung für die Benützung der Lokale, einen einmaligen Zustupf von 5000.– Franken sowie neu eine jährliche Abgeltung von Fr. 500.–. Vom Kant. Erziehungsdepartement wurde zur «Kulturpflege» ein Staatsbeitrag von Fr. 11040.– ausbezahlt. Jetzt ist der Zehntenstock schuldenfrei.

Am 11./12. September 1976 fand die Einweihung statt. Auch die «Obrigkeit» war vertreten, gehörten doch neben den Gemeinde- und Kirchbehörden auch der Grossratspräsident, der Bezirksamtmann und der Gerichtspräsident zu den Gästen der Feier.

Gestützt auf die Verordnung zum «Schutze von Altertümern und Baudenkmälern» wurde das Gebäude vom Regierungsrat unter Denkmalschutz gestellt.

Eigentümerin ist die Vereinigung «PRO OBERFLACHS», der bereits 150 Mitglieder angehören. Sogar ein Nachkomme aus dem Geschlecht von Mülinen, das über 300 Jahre auf dem Schloss Kasteln residierte, hat sich als Mitglied des Vereins angemeldet. Trotzdem fühlen wir uns nicht als Untertanen, sondern vielmehr als Retter einer Stätte stolzer Vergangenheit!

Die Lokale des Zehntenstockes erfreuen sich grosser Beliebtheit. Sie haben bereits mehrere Ausstellungen beherbergt und sich für Familien-, Klassen- und Vereinszusammenkünfte bestens bewährt. Auch Gottesdienste und andere kirchliche Anlässe finden gelegentlich im Zehntenstock statt, da Oberflachs keine eigene Kirche hat und der Kirchgemeinde Veltheim angeschlossen ist.

Die Vereinigung hofft, dass der Zehntenstock, der durch private Initiative erworben und renoviert worden ist, als Zentrum der Begegnung weiterhin gute Dienste leisten wird und zur Hebung der Kultur im Dorfe beiträgt.